

Jahresbericht zur biologischen Vielfalt vorgestellt

Sauenbestände nach wie vor hoch

Umweltminister Jan Philipp Albrecht hat kürzlich den Jahresbericht 2020 zur biologischen Vielfalt, früher Jagd- und Artenschutzbericht, vorgestellt. Das Bauernblatt berichtete bereits über die energiepolitischen Ausführungen in der vergangenen Ausgabe. Im folgenden Artikel nun die Ergebnisse zum jagdlichen Teil.

Hinsichtlich der Jagdstrecken zeigten sich in diesem Jahr unter anderem witterungsbedingt leichte Veränderungen. Beim Niederwild waren im Jagdjahr 2019/2020 leichte Zunahmen der Hasen und Fasane zu verzeichnen. Die Strecken bei Waschbär, Marderhund und Nutria, alles sogenannte invasive Arten, sind weiterhin kräftig gestiegen. Die Entwicklung dieser Neozoen sieht die Jägerschaft kritisch und versucht, sie im Rahmen der Abschusspläne zu regulieren, weil sie erheblichen Druck auf das heimische Niederwild ausüben, das ohnehin durch die hier natürlich vorkommenden Prädatoren wie Füchse oder Marder reduziert wird.

Schweine intensiv bejagen

Die Schalenwildbestände bleiben laut aktuellem Bericht anhaltend hoch und bedürfen weiterhin einer intensiven Bejagung. Nachfolgend einige Beispiele aus der aktuellen Jagdstrecke, von denen auf den Bestand geschlossen werden kann:

Im Jagdjahr 2019/2020 wurden beim Damwild über 11.000 Stück erlegt. Insgesamt kamen 11.686 Stück zur Strecke, was einem geringfügigen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Die Strecken sind weitgehend auf konstant hohem Niveau in den Damwildverbreitungsgebieten, so der Bericht weiter. Nur im Kreis Schleswig-Flensburg hat die Strecke im vergangenen Jagdjahr um 20 % erneut deutlich zugenommen. Zum Vergleich: Vor zehn Jahren



Angesichts der Afrikanischen Schweinepest haben die Jäger ihre Mühren, den Schwarzwildbestand zu reduzieren, nochmals verstärkt. Fotos: Ralf Seiler

wurden 8.185 Stücke Damwild gestreckt.

Beim Rehwild ist, landesweit betrachtet für das Jagdjahr 2019/2020, eine Steigerung der Strecke um 5 % auf 50.275 Stück zu verzeichnen (2009: 55.517). Die Strecken sind mehr oder weniger konstant, nennenswerte Steigerungen konnten die Kreise Schleswig-Flensburg, Dithmarschen und Herzogtum Lauenburg verzeichnen. In Schleswig-Holstein weist der Bericht ferner aus, dass jedes Jahr deutlich über 1.000 Stück Rotwild erlegt werden. Im Jagdjahr 2019/2020 betrug die Jagdstrecke 1.201 Stück Rotwild, im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Rückgang um 17 Stück (2009: 879).

Das Ministerium hebt vor allem die höchste Schwarzwildstrecke seit Bestehen der Jagdaufzeichnungen in Schleswig-Holstein hervor. Im Jagdjahr 2019/2020 haben Jägerinnen und Jäger mit 19.864 Stück Schwarzwild die höchste jemals erzielte Strecke in Schleswig-Holstein erzielt. Das entspricht laut Melund einer Steigerung von 22 % im Vergleich zum Vorjahr (2009: 14.401). Im Sinne der Prävention der Afrikanischen Schweinepest, so forderte Minister Albrecht jetzt, müsse der Bestand dringend verringert werden, vor allem weil die Afrikanische Schweinepest im Berichtsjahr die Bundesländer Brandenburg und

Sachsen erreicht hat und sich weiter auszubreiten drohe.

Minister dankt Jägerinnen und Jägern

Die über 17.000 im Verband organisierten Jäger und ihre nicht-organisierten Mitstreiter haben durch Jagdpacht, Ausrüstung, Jagdabgabe, oft immense Zahlungen an die Landwirte bei Wildschäden in den Kulturen höhere Kosten, als bei manch anderen Hobbys anfallen. Hinzu kommen die Unterhaltung für ihre Hunde und

eine zeitintensive Aus- und Weiterbildung von Mensch und Vierbeiner, nächtliches Ausrücken zu Wildunfällen und mit der Pachtdauer von neun beziehungsweise zwölf Jahren eine Festlegung und große Verantwortung. Da wird es die Jäger sicher gefreut haben, dass der Minister sie explizit erwähnt hat: „An dieser Stelle möchte ich daher allen Jägerinnen und Jägern im Land für ihr Engagement danken. Angesichts Tierseuche sind auch weiterhin erhebliche Anstrengungen erforderlich, um die Schwarzwilddichte im Land zu reduzieren, so dass das Infektionsrisiko vermindert werden kann“, sagte Albrecht.

Wer die Statistiken noch einmal nachlesen möchte, findet den Bericht im Internet unter schleswig-holstein.de/artenschutzbericht

Neben bereits Erwähntem führt er auch die landwirtschaftliche Nutzung Schleswig-Holsteins auf, die Jagd- und Schonzeiten sowie die Anzahl und Größe der Jagdbezirke. Für Jäger mit Sicherheit eine interessante Lektüre.

Isa-Maria Kuhn
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-111
lkuhn@lksh.de



Beim Niederwild waren im Jagdjahr 2019/2020 leichte Zuwächse für Hasen und Fasane zu verzeichnen.